

TAMÁS RÉVAI*

Über das Widerlager bei Oranienbaum**

Resümee. Die Studie befasst sich mit der Situation in 1944 Januar über das Widerlager bei Oranienbaum, und und der Autor analysiert die Periode. Und gerade den Kleinländern, auf deren Gebiet die 2. Militärische Sturmtruppe geschoben wurde, wurde die Ehre zugewiesen, zum ersten Mal einen Schlag mit dem Ziel zu führen, die deutschen Truppen an den Wänden der heroischen Stadt zu Vernichten.

Rezümé. A tanulmány az 1944. január 14-i oranienbaumi hídfőn történt eseményekkel foglalkozik, és a szerző részletesen elemzi azt az időszakot. S éppen az „ún. kisalföldiek” területére – ahogy a leningrádiak a hídfő védelmezőit nevezték – dobták át a 2. csapásmérő hadsereget, nekik jutott osztályrészül a megtiszteltetés, hogy elsőként mérjenek csapást a német csapatokra azzal a céllal, hogy a hős város falainál szétzúzzák azokat.

Резюме. У статті детально проаналізовано події, які відбулися 14 січня 1944 року на Оранієнбаумському плацдармі. Саме до «жителів малої землі» – так лєнінградці називали захисників плацдарму – була перекинута 2-га ударна армія. Солдатам цієї армії випала честь першим завдати удару німецьким частинам для того, щоб повністю розбити їх під стінами легендарного міста.

Die Leningrader haben das Widerlager von Oranienbaum¹ und dessen Verteidiger als² genannt. Die Kleinländer hielten ein kleines Gebiet In Richtung nach Süden vom Oranienbaum (jetzt Lomonossov) ab August 1941 bis Januar 1944, wobei sie vom Leningrad durch die deutsche faschistischen Truppen und die Gewässers vom Finnischen Golf abgeschnitten waren. Der Feind versuchte mehrmals, dieses Widerlager zu besetzen, um von hier aus Kronstadt angreifen zu können, die sowjetischen Kämpfer schlugen jedoch mit Unterstützung der Artillerie der Festung von Kornstadt und der Festungen von Krasznoflotszki und Peredovoj die Angriffe der Hitleristen immer wieder ab.

Einführung

In der Nacht auf den 14. Januar 1944 konnte man in dem Widerlager von Oranienburg eine ungewöhnliche Aktivität beobachten. In jeder Richtung fuhren die Fahrzeuge, die mit Kisten voll mit Geschossen, Minen, Patronen, Lebensmittel und Ausrüstungen beladen waren. In der Wald, nicht weit von der ersten Linie kontrollierten die Artilleristen und die Panzertruppe, inwieweit die Ausrüstung

* Honorar Professor, Universitat Óbuda. * Címzetes egyetemi tanár, Óbudai Egyetem. * Титулований університетський професор, Обуда університет.

** Der Autor bedankt sich auch im diesen Weg bei Herrn József Bálint Kandidaten der Volkswirtschaft für die wertvolle Hilfe im schreiben des Artikel.

¹ Kleinland

² Kleinlande

auf den Kampf vorbereitet ist, und präzisierten die Feuerleitdaten, die Fahrtrichtungen der Panzerwagen. [1-2] Aus dem Wald durchzogen die Untereinheiten der Stützen als ein kontinuierliches Band. Durch die Anschlussgräben zogen diese zu den Stützengraben an der Randlinie, von wo sie die feindliche Verteidigung in raschem Tempo erreichen sollten.

Im Himmel dröhnten die Bombenflugzeuge des 7. Fliegerkorps vom Fliegermajor V. J. Nyesztyercev. Die sowjetischen Flugzeuge bombardierten trotz der schlechten Witterung die feindliche Truppen, sowie die schwere Artillerie in der Umgebung der Gemeinde von Bezzabotnij. Das Wetter war morgen bewölkt. Die bleischwere, dunkle aufreißende Wolkendecke geschwebten niedrig über dem Boden. Der dichte Nebel erschwerte die Beobachtung. Um neun Uhr begann der Nebel aufzureißen. [1-3].

Um 9:35 Uhr wurde die Stille durch den Lärm der Geschütze und Granatwerfer unterbrochen. Aus Kronstadt, aus den Festungen und aus den Schiffen eröffneten die schwere Schiffsgeschütze sowie die Feldartillerie, und unter anderem auch die Geschütze der schweren Artillerie Feuer auf den Feind. Die Geschosse und die Granate zerstörten Stacheldrahthindernisse, brachten viele gegen Panzerwagen und Fußtruppe gelegten Mine zur Explosion, zerschlugen Kleinfestungen aus Stahlbeton, Holz und Erde, wobei die feindlichen Soldaten und Offiziere, die sich darin aufhielten, vernichtet worden sind. Die schwere Artillerie hat ihre Feuer auf die feindlichen Feuerstellungen, Militärstäbe, Gefechtsstände, Lagerräume und Truppengruppierungen gerichtet. Die Pioniere haben auf den Minenfeldern und durch die Stacheldrahthindernisse Durchgänge ausgestaltet, an denen unsere Panzerwagen und Fußtruppen zum Angriff ansetzen sollten [1-2].

Photo 1. Die Rote Armee brach am 18. Januar 1943 den Belagerungsring durch. Stelle des Blockadedurchbruchs



Der Angriff der Truppen der 2. Militärischen Sturmtruppe begann um 10:40 Uhr. Aus dem Kolokolnye-Berg³, waren die Schützenketten der Kämpfer der 43. und 122. Stützenkorps vom Generalmajor A.I. Andrejev und P.A. Zajcev gut ersichtlich. Die Kampffahnen wehten stolz über den Reihen der angreifenden Truppen, und der Hurra-Schrei der Soldaten verschmolz mit der Stimme der Orchester. [1-4]

In der ersten Reihe drang die Stützenkompanie des 482. Regimentes der unter dem Befehl vom P.L. Romanyenko stehenden 131. Stützendivision unter Führung des Hauptmanns Marcsenko. Die Kompanie vernichtete im Handgefecht etwa dreißig feindliche Soldaten und Offiziere, nahm den ersten Stützengraben ein und stieß in Richtung der Verteidigung des Feindes vor. Die Einheiten der 48. und 90. Stützendivisionen führten ebenfalls erfolgreiche Angriffe, deren Kommandeure Generalmajor A. I. Szafronov, beziehungsweise N.G. Ljascsenko waren. Nach den Fußsoldaten drangen die Panke des 222. Panzerregimentes vom Oberstleutnant A.N. Kovalevskij auch in die Feldstellungen des Feindes ein[1-4].

Und gerade den Kleinländern, auf deren Gebiet die 2. Militärische Sturmtruppe geschoben wurde, wurde die Ehre zugewiesen, zum ersten Mal einen Schlag mit dem Ziel zu führen, die deutschen Truppen an den Wänden der heroischen Stadt zu vernichten.

FUNDSTELLE/ LITERATUR:

1. V.J. Zubakov: Der Brunnen. Unten die Blockade..Der Verleger. Kossuth .1974.ISBN 963090132 3 202-204. und mit die Erlaubnis von Bibliothek Széchenyi.
2. József Bálint: 900 jours a partir des 300 ans Leningrad.. Agroinform, Budapest,2010.IBSN 978-963-502- 974-3. 85-93.
3. (Anna Akhmatova: Poème sans héros, récits de Saint-Pétersbourg) Cimetière de Pisskarev, Mémorial du blocus de Leningrad . Septembre 1941 - Janvier 1944
4. Milena La voix de la Russie http://fr.sputniknews.com/french.ruvr.ru/2014_01_26/Le_70e-anniversaire-de-la-levee-du-siege-de-Leningrad-9248/ (internet : 03.06.2015)

Die Beigabe [1]

1. Mit Schriftlich Erlaubnis Bibliothek Széchenyi und Druckerei Kossuth!

³ wo der Beobachtungsgefechtsstand vom Armeegeneral L.A. Govorov und Generalleutnant I.I. Fegyunyinszkij stand.

